Held wechselt vom Gaul aufs Fahrrad

„Die Nibelungen“ von Marc Pommerening in Marburg als unterhaltsames Freilufttheater

MARBURG (mt). Diesmal tritt Held Siegfried als langes, dürres Gestell auf, und seine bis auf die Schultern wallende Mähne ist kohlschwarz. Keine Schwellmuskeln, kein Blondhaar. Was die Nibelungenstadt Worms seit zwei Jahren spielend schafft, das stemmt nun auch das Marburger Landestheater ganz locker als sommerliches Freiluft-Theater: die Aufführung eines Nibelungen-Stücks, zwar nicht von Friedrich Hebbel oder Moritz Rinke, doch ein ganz ansehnliches Spektakel mit allerlei ironischen Zwischentönen und knisternden Schaulusteffekten.

Neben dem Theater am Schwänhof wird in einen beispielbaren „Garten“ eingeladen – und tatsächlich haben hier die Gerüstbauer sowohl beim Bühnenbild wie bei den Zuschauerrängen ganze Arbeit geleistet. So stellt sich rasch – trotz empfindlicher Kälte nach zum Glück rechtzeitig versiegttem Regen am Premierenabend – echte Freilichttheater-Atmosphäre ein. Gespielt wird ein neuer Text des 1970 geborenen Autors und Regisseurs Marc Pommerening, der im April 2002 als Melodram im Wiener Theater der Jugend uraufgeführt wurde und einen hochtrabend-dichterischen Sprachduktus mit modernistischer Rasanz und einer gewissen zeitrafferischen Kaltschnäuzigkeit verbindet.

Doch der Text funktioniert recht gut, enthält einigen grotesken Witz und setzt die alte Nibelungensage in eine verständliche, wirksame Szenenfolge um. Die Marburger Aufführung lässt die extra dazu komponierte Musik weg, erfindet die Figur eines Narren hinzu und setzt ganz auf Tempo und Unterhaltsamkeit. Am Anfang fühlt man sich noch in eine dörfliche Laien-Darbietung versetzt, doch zeigt sich rasch, wie kurz der Schritt ist vom naiven Herumgestolpere in Samtrobe und Kettenhemd zur ironischen Distanz, die etwa durch den Einsatz von Fahrrädern an Stelle von tumben Gäulen signalisiert wird.

Peter Radestock inszeniert den Abend mit dem Gesamteinsatz des pffiffigen The-

aterhandwerkers: Ständig wird irgendwo im weiträumigen Bühnenbild herumgeklettert, geturnt, mit weiträumiger Gestik gewedelt oder sonst wie Dampf gemacht. Im spielfreudigen, gelöst und zugleich konzentriert agierenden Ensemble setzen Regina Leitner als beherzte und am Ende ziemlich dämonische Kriemhild, Gabriel Spagna als gelungene Karikatur des schwachen Königs Gunther, Stefan Gille

als echter Antiheld Siegfried und Harald Preis als beweglicher, natürlich mit weiser Übersicht die Drähte ziehender Narr besondere Glanzpunkte.

*
→ Gespielt werden die Marburger Freiluft-Nibelungen noch vom 9. bis 11 und 22 bis 27 Juni jeweils ab 20.30 Uhr. bei ausreichender Wärme unter Garantie ein anregender, vergnüglicher Abend.